

Presseinformation

Bornheim, den 14.11.2007

Bürgermeister Henseler besuchte das Bornheimer Traditionsunternehmen Summira- erfreuliche Zahlen bei den Auszubildenden

Bornheim/Sechtem. Schon 50 Jahre existiert die Firma Summira in Bornheim. Gegründet und gewachsen in Roisdorf ist das Unternehmen seit 1999 im Gewerbegebiet Sechtem angesiedelt. An dem neuen Standort ist Raum für die hoch technologisierten Maschinen.

Und dort besuchte Bürgermeister Wolfgang Henseler die beiden Geschäftsführer Eberhard Müller und Willi Lenzen persönlich.

„Der persönliche Kontakt zu den Bornheimer Unternehmern ist mir einfach wichtig. Umso spannender, wenn man wie hier eine interessante und innovative Firma besichtigen kann“ so Bürgermeister Wolfgang Henseler zum Hintergrund der regelmäßigen Unternehmensbesuche.

Der moderne Sechtemer Betrieb bearbeitet nahezu alle Materialien. „Ein umfassendes Leistungsspektrum sowie eine hohe Flexibilität ist unser größter Vorteil“ bringt Geschäftsführer Eberhard Müller den Erfolg der Firma auf den Punkt.

Weltfirmen aus Rennsport und Lebensmittelindustrie, Forschungs- und Produkt-Entwicklungs-Einrichtungen aber auch Handwerksbetriebe vor Ort werden von der Firma Summira beliefert. Funkenerosionstechnik, Zerspanungstechnik bis 5 Achs simultan Bearbeitung, und Wasserstrahl-Schneidetechnik ermöglichen die Herstellung von Kleinserien für den Motorsport, schneiden aber auch eine Fliese nach individuellem Muster zurecht. Hauptsache, der Kunde ist zufrieden.

Im Werkzeugbau entstehen Kunststoffspritzwerkzeuge unter anderem für Automobilzulieferfirmen.

Die komplexe Konstruktion mit der Möglichkeit auch Kunden Modelldaten zu übernehmen, hilft bei der Entwicklung immer neuer Prototypen und Serienteile im Maschinen-, Geräte-, Werkzeug-, und Anlagenbau.

„Gerade die Antizyklische Investitionsbereitschaft in Modernste Technologien, wodurch Kapital im Betrieb gebunden wird, einhergehend mit der sich ergebenden Leistungsfähigkeit sichert das Interesse unserer Kunden und somit unsere Arbeitsplätze“ so Geschäftsführer Willi Lenzen.

Eindrucksvoll ist die Wasserstrahl Schneidetechnik. Dabei wird Wasser auf 4000 bar Druck komprimiert und mit einem Speziessand angereichert, bevor es aus einer feinen Düsen schießt und Granit, Glas, Kunststoff, Stahl, Aluminium und Keramik trennt.

Bis zu 200 mm dicke Werkstücke oder filigrane Teile aus Carbon für den Motorsport. Alles wird hochpräzise und Computergesteuert gefertigt.

Klar, dass bei der Spezialisierung auch entsprechendes Personal ausgebildet werden muss. Und auch hier ist die Firma Summira vorbildlich. 12 Auszubildende bei 31 Mitarbeitern werden zur Zeit in allen Arbeitsgängen und Maschinen als Zerspanungsmechaniker bzw. Werkzeugmacher ausgebildet. „Unser Personal ist unser Kapital. Auf dem Arbeitsmarkt finden wir keine geeigneten Kräfte“ erklärt Geschäftsführer Willi Lenzen diese hohe Zahl.

Auch Bürgermeister Wolfgang Henseler zeigt sich sehr erfreut über die Zahl: „Wenn doch nur alle ansässigen Betriebe diesem vorbildlichen Beispiel folgen würden, um unseren jungen Arbeitskräften die Chance auf gute Ausbildung zu bieten“. Auch die Stadt Bornheim trägt dazu bei und bildet seit einigen Jahren bewusst über Bedarf aus, um den Schülerinnen und Schülern eine Ausbildung zu ermöglichen. Insgesamt 10 Auszubildende beschäftigt die Stadt Bornheim zur Zeit. Derzeit laufen die Auswahlverfahren für die Ausbildungsplätze ab Mitte 2008.